Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

223 (23.9.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-483243

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 223. Freitag den 23. September 1898. 108. Jahrgang.

Bestellungen
auf das
Jeversche Wochenblatt
für das
4. Quartal 1898
werden von den Postanstalten und den Landbriefträgern sowie von der unterzeichneten Expedition angenommen.
Abonnementspreis 2 Mark.
Expedition des Jeverschen Wochenblatts.

Die wirthschaftliche Bedeutung des Flottengesetzes.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts stellte im vergangenen Winter gelegentlich der Debatten über das Flottengesetz im Reichstage in Aussicht, daß bei der Vergebung der durch dasselbe bewilligten Schiffsbauten die Privatwerften in weitgehendster Weise berücksichtigt werden würden. Da nunmehr vor einigen Tagen auch der letzte noch ausstehende Kreuzerneubau in Bestellung gegeben werden konnte, da seine Konstruktionspläne jetzt ausgearbeitet festliegen, darf an diesen Ausspruch des Staatssekretärs erinnert werden. Denn schon im ersten Ausführungsjahr zeigt sich, welche wirthschaftliche Tragweite das Gesetz für die heimische Industrie hat. Bekanntlich wurden für das laufende Etatsjahr sieben Schiffsbauten und eine neue Torpedobootsdivision bewilligt, die an Gesammtbausummen, einschließlich der dereinst auszuführenden Probefahrten, gegen 53½ Millionen Mark erfordern (die Anschaffungskosten der Armirung und jene für die Herstellung der Torpedoarmirungen müssen außer Berücksichtigung bleiben, da diese den Bauwerften nicht zufallen). Von diesen 53½ Millionen Mark werden nach der jetzt feststehenden Vergebung der Schiffe auf den Staatswerften nur 14,1 Mill. Mark verbaut werden (11,6 Millionen bei dem Bau des neuen großen Kreuzers auf der Kieler fiskalischen Werft und 2½ Millionen bei dem Bau der beiden Kanonenboote auf der kaiserlichen Werft in Danzig, die als Ersatz für den Wolf und den Habicht bestimmt sind), während den Privatwerften — einschließlich der bei Schichau in Auftrag gegebenen neuen Torpedobootsdivision — von dieser Gesammtbausumme durch den Zuschlag der beiden Linienschiffe und der beiden kleinen Kreuzer nicht weniger wie über 39½ Millionen Mark zugefallen sind.

Politische Uebersicht.

Berlin, 20. Septbr. Die Prinzessin Heinrich wird auf ihrer Reise nach Kiautschau von dem Kammerherrn Grafen Hahn und der Hofdame Frl. v. Plänckе begleitet werden. Die Prinzessin tritt nach der Theilnahme an der Vermählungsfeierlichkeit der Prinzessin Feodora von Sachsen-Meiningen von Breslau aus die Reise zum Besuch ihrer Schwester nach Petersburg an und kehrt Mitte Oktober nach Kiel zurück. Am 16. November erfolgt dann die Fahrt nach Genua, von wo sie sich mit dem fälligen Reichspostdampfer nach China begeben will.

Ueber ein Aufsehen erregendes Vorkommniß während der Manöver in Elsaß-Lothringen berichtet die Hagenauer Ztg. unter dem 17. September folgendes: „In den letzten Manövertagen ereignete sich ein überaus beklagenswerther Vorfall. Rittmeister Graf zu Stolberg-Wernigerode der 4. Eskadron Ulanenregiments Nr. 15 versetzte dem Sergeanten Robert Scheinhardt nach vorausgegangenem Wortwechsel einen Säbelhieb, der die Verbringung des Verletzten in das hiesige Garnisonlazareth zur Folge hatte. Vorgestern Abend ist Sergeant Scheinhardt daselbst gestorben. Untersuchung ist sofort eingeleitet worden." Der Frkf. Ztg. werden zu diesem Vorgange noch folgende Einzelheiten gemeldet: „Der Sergeant Robert Scheinhardt hatte Essen zuzubereiten, das sich als verdorben erwies, und wurde deshalb von dem Rittmeister Graf zu Stolberg-Wernigerode zur Rede gestellt. Der Sergeant soll in schnoddrigem Tone geantwortet haben. Hierauf versetzte Graf Stolberg-Wernigerode dem Sergeanten zwei Ohrfeigen. Als der Mißhandelte sich umwandte, um vorzugehen, erhielt er von dem Rittmeister einen Stich hinter das Ohr, an dessen Folgen er in Hagenau gestorben ist. Der Rittmeister wurde verhaftet.

Schweiz. Aus Zürich wird dem B. T. gemeldet: Das in Neuenburg (Neufchatel) seit langer Zeit erscheinende Anarchistenblatt L'Agitatore brachte in der letzten Sonnabendnummer eine Verherrlichung der That Lucchenis. Es heißt in einem Artikel: So lange jede Meinungsäußerung nicht absolut frei sei, würden auch die Attentate nicht aufhören. Der Bundesrath hat jetzt das Blatt verboten und vier dabei betheiligte Anarchisten verhaftet.

Frankreich. Paris, 21. Sept. (Prozeß Picquart.) Bei Beginn der Verhandlung beantragt der Staatsanwalt, dieselbe zu vertagen, damit der Gerichtshof auch über die Motive und die Gutgläubigkeit Picquarts sich ein Urtheil bilden könne. Ferner sei heute gegen Picquart die Untersuchung wegen Fälschungen eingeleitet worden und der Gerichtshof werde, falls der Genannte sich der Fälschungen schuldig gemacht habe, nicht strenge genug vorgehen können.

Nach viertelstündiger Berathung gab der Gerichtshof sein Urtheil dahin ab, daß die Verhandlung gegen Picquart und Leblois zu vertagen sei. Bei Verkündigung des Gerichtsbeschlusses wurde Picquart eine Ovation bereitet. Picquart, der in Begleitung von Agenten der Sicherheitspolizei den Justizpalast verließ, verzichtete darauf, seine vorläufige Entlassung aus der Untersuchungshaft zu fordern.

Amerika. Die Times melden aus Washington: Die amerikanischen Kriegsschiffe Iowa und Oregon sind nach Honolulu gesandt und werden Dienstag nach den Philippinen abgehen. Sie werden Anfang Oktober dort ankommen. Ferner sind weitere 5000 Mann amerikanischer Truppen direkt nach Manila entsandt. Beide Maßregeln sollen dazu dienen, die amerikanischen Interessen zu vertheidigen, falls Spanien in Paris die amerikanischen Friedensbedingungen nicht annimmt.

Geheime Blätter aus Bismarcks Geschichte.

Ueber Bismarck und die deutsch-russischen Beziehungen wird folgendes mitgetheilt:

In einer Tagebuchnotiz aus dem Jahre 1879 bestätigt Busch, daß eine starke Spannung zwischen Rußland und Deutschland bestand, die bekanntlich zum größten Theil in der persönlichen Animosität und Antipathie des Fürsten Gortschakow gegen Bismarck ihren Ursprung hatte

Ein Sohn.

Roman von A. von der Elbe.

(Schluß.)

Etwas wie Mitleid für die bang stöhnende Frau überkam ihn plötzlich. Er riß von einem der Umschläge einen Fetzen ab und schrieb mit dem zur Hand liegenden Bleistift ein paar Worte darauf. Dann verschloß er das Kästchen, stellte es an seinen Platz, schloß auch den Sekretär ab, legte die Schlüssel wieder in den Korb und eilte, ohne daß ers über sich vermocht hätte, noch einen Blick auf seine Mutter zu werfen, aus dem Schlafzimmer. Wenige Minuten darauf verließ er vorsichtigen Schrittes das Haus und wandte sich dem Bahnhofe zu.

* * *

Lisbeth war am andern Morgen schon mehrere Male in der Mutter Schlafstube gewesen, ohne daß diese erwacht wäre. Welch ein herrlicher Schlummer, heute konnte sich Mama wirklich nicht beklagen! Aber wo mochte Arthur sein? Das Bett unberührt. Ob er gleich wieder abgereist war? Er hatte gesagt, ihm fehle mancherlei, was er sich nächstens in Hamburg besorgen wolle. Auch die Hausthür war offen gewesen, wie Line berichtet, gewiß hatte Mama ihn so nicht sehen mögen und gleich zum Einkaufen netterer Kleider weggeschickt.

Nach Mittag fuhr Wilhelmine plötzlich mit furchtbarem Angstgefühl aus festem Schlaf empor. Die kalte Wintersonne schien herein, daher wußte sie, daß es spät sei. Mit dumpfer Betäubung ringend, saß sie aufrecht und suchte sich zu besinnen.

„Arthur!"

Der gestrige Abend stand klar vor ihrer Seele und dann ein furchtbarer Traum. Unmöglich! — Welch ein Gedanke, welch ein Verdacht!

Gepackt von Entsetzen sprang sie aus dem Bette. Sie mußte sich überzeugen, daß sie geträumt habe. Die Schlüssel an der richtigen Stelle — da gottlob! auch der Blechkasten. — Aber wie leicht — leer! Sie taumelte zur Seite. Ein Zettel — seine Handschrift:

„Verzeih, liebe Mutter, bald Näheres von Deinem Arthur."

Furchtbar — nur jetzt nicht zusammenbrechen, verbergen — schützen ihn!"

Sie schob das Kästchen an seine Stelle, schloß ab, wollte zum Bette zurückwanken, brach aber plötzlich zusammen und stürzte mit einem gellenden Schrei flach auf die Erde.

Lisbeth eilte herbei und brachte mit dem Mädchen die Mutter wieder ins Bett. Aus der fest zusammengeballten Hand mußte sie das Schlüsselbund lösen. Line wurde sogleich zum Arzt geschickt.

Der alte Schulz zuckte die Achseln.

„Ein böser Nervenzufall; etwas halbseitige Lähmung zurückgeblieben. Hüten Sie die Mama gut vor jeder Aufregung, mein Kind."

Er verschrieb etwas und ging.

Lisbeth schickte zu den Schwestern, Mama sei erkrankt, sie kamen beide noch abends in Sternbergs Wagen; Antonie wollte die Nacht dableiben. Die Kranke, die still und theilnahmslos lag und nur selten ein Wort äußerte, lehnte ab, sie möchten alle gehen, sie brauche nur Ruhe. Arthur sei auf ihren Wunsch nach Hamburg, sich etwas auszustatten, es sei nicht das geringste Unangenehme zwischen ihnen vorgefallen.

Und dann war die unglückliche Frau wieder allein, ihren fürchterlichen Gedanken überlassen. Wie war das Geschehene möglich gewesen? Hatte sie ihm zu hart sein Erbe geweigert? War, als er das Seine gewollt, die Versuchung übermächtig geworden? Ob sie ihn nie wiedersehen würde? O und wie sollte sie seine entsetzliche That verheimlichen, ihn vertheidigen, sein theures Bild vor der Welt rein erhalten?

Das Ringen ihrer Seele, ihn zu entschuldigen, und einen Ausweg aus aller Noth zu finden, ließ ihr Tag und Nacht nicht Ruhe.

„Großer Gott, wie hat er mir gelohnt!" stieß es mit schneidendem Schmerz in ihr auf. Aber sie wehrte sich dagegen, er war und blieb doch ihr Arthur, ihr Abgott, dem die Welt so übel mitgespielt, daß er in seiner Noth zu diesem Aeußersten gedrängt worden.

Fast kam sie so weit, sich zu freuen, daß er nun so wohl versehen sei. Er mußte wieder emporkommen und würde gewiß einst als reicher Mann ersetzen, was er in der schweren Bedrängniß genommen. Er hatte ja geschrieben, sie solle Näheres von ihm hören. Leider war der Zettel im Blechkasten geblieben und sie fühlte sich außer Stande, aufzustehen, um ihn zu holen. Vielleicht klärte sich alles noch ganz anders auf, o wenn sie nur erst erfahren würde, was er beabsichtigte!

Am vierten Tage brachte Lisbeth hoch erfreut einen dicken Brief mit der Aufschrift von Arthurs Hand an der Mutter Bett. Diese griff hastig danach und schickte die Tochter hinaus. Er schrieb:

„Hamburg, an Bord der Cimbria
18. Januar 1883.

Liebe Mutter!

Wenn Du diese Zeilen empfängst, befinde ich mich auf offener See und dampfe der neuen Welt zu. Man hat mich schlecht behandelt, das erträgt ein Kavalier nicht! Verzeih meinen Eingriff, es blieb mir nichts anderes übrig. Parole d'honneur, daß ich Dir alles ersetze, sobald ich reich geworden bin! Es glückt drüben so vielen, warum sollte es mir nicht auch glücken?

Landesbibliothek Oldenburg

In seinen Gesprächen mit Busch über diesen Gegenstand gab Bismarck einen kurzen Abriß der Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen in diesem Jahrhundert. Er zeigte, wie schlecht Preußen von Rußland behandelt wurde. Wo es Preußen unterstützte, geschah es nur in Rußlands Interesse. „Gewiß, im Jahre 1866 und 1870 hat uns Rußland nicht angegriffen, im Gegentheil. Aber auch das lag schließlich in russischem Interesse. Im Jahre 1866 war Preußen das Instrument, durch das Rußland seinen Haß gegen Oesterreich Luft machte, und im Jahre 1870 handelte Rußland nur klug, als es sich auf unsere Seite stellte, da es ihm nicht erwünscht sein konnte, daß Oesterreich mit Frankreich sich gegen uns verband und eine siegreiche französisch-österreichische Armee sich der Grenze Polens nähere. Es war immer die traditionelle Politik Frankreichs, Polen auf Kosten Rußlands zu unterstützen, eine Politik, die auch in Wien, wenigstens in späteren Jahren, befolgt wurde. Wir revanchirten uns bei Rußland, indem wir ihm die Freiheit auf dem Schwarzen Meere sicherten. Wenn wir nicht gewesen wären, so hätte Rußland von Frankreich und England keine Konzession erlangt." Bismarck klagte auch gegenüber Busch darüber, daß Kaiser Wilhelm I. förmlich aufging in seiner Ergebenheit für Rußland. „Ich bin", sagte Bismarck, „auch russisch in meinen Sympathien, aber doch nicht so blind wie der Kaiser, der mit Ausnahme seines Bruders, des Prinzen Karl, und der Prinzessin Alexandrine in dieser Beziehung mit seiner Ansicht bei Hof allein steht. Wo Rußland in Frage kommt, sieht und hört er nichts, und kein Argument und kein Beweis macht irgend welchen Eindruck auf ihn. Er ging nach Alexandrowo, trotzdem ich ganz energisch dagegen protestirte. Die Russen rüsten ungeheuer. Der Kaiser kennt die Thatsachen, aber glaubt sie nicht. In Alexandrowo verdrehten sie ihm den Kopf mit sentimentalem Geschwätz und Reminiscenzen an die Königin Luise, so daß er die Gefahr nicht sieht. Es ist bei ihm nichts auszurichten, und doch ist es so klar. Gegen wen sind die Rüstungen gerichtet? Man sagt in Petersburg, Konstantinopel muß über Berlin erobert werden. Andere sagen wieder, der Weg ginge über Wien, aber Wien könne nur über Berlin erreicht werden. Wir müssen daher Unterstützung suchen, und die Richtung, woher wir sie nehmen müssen, ist gegeben." Bismarck entwickelt dann die Vortheile des deutsch-österreichischen Bündnisses und kommt zu dem Schluß: „Wenn wir, Deutschland und Oesterreich, mit unseren zwei Millionen Soldaten Rücken an Rücken zusammenstehen, so werden es die Russen mit ihrem Nihilismus sich zweimal überlegen, den Frieden zu stören." In dem Buschschen Buche wird auch erzählt, daß Gortschakow noch während des französischen Krieges zu Gunsten Frankreichs interveniren wollte. Unterm 29. Januar 1871 erwähnt Busch eine Depesche aus Petersburg, in der Gortschakow vorschlägt, Deutschland solle Metz und Deutsch-Lothringen Frankreich lassen und dafür Luxemburg annektiren. Fürst Bismarck antwortete: „Wir müssen an unserem Programm festhalten, das wir Rußland vor fünf Monaten dargelegt haben, besonders, da wir seither schwere Opfer brachten. Die Durchführung dieses Programms ist unumgänglich nothwendig für Deutschlands Sicherheit. Wir müssen Metz haben."

Weiter wird die Antwort des Fürsten auf die Genehmigung des Entlassungsgesuchs mitgetheilt. Sie lautet:

„Ich danke Ew. Majestät respektvoll für die gnädigen Worte, womit Ew. Majestät meine Entlassung begleitet haben, und ich bin hoch erfreut über das Geschenk des Bildes, das mir ein ehrenvolles Andenken an die Zeit bleiben wird, während welcher Ew. Majestät mir erlaubten, meine Kräfte Ew. Majestät Diensten zu widmen. Ew. Majestät haben zu gleicher Zeit mir gnädigst die Würde eines Herzogs von Lauenburg zu verleihen geruht. Ich habe respektvollst mir die Freiheit genommen, Herrn von Lucanus die Gründe auseinanderzusetzen, welche es für mich äußerst schwer machen, diesen Titel zu führen, und ihn zugleich gebeten, dies Ew. Majestät mitzutheilen. Die Erfüllung dieses Gesuchs ist nicht möglich gewesen, da zu der Zeit, als ich meine Bedenken ausdrückte, die Publikation schon stattgefunden hatte. (17. März.) Ich erlaube mir jedoch, Ew. Majestät zu bitten, gnädigst zu gestatten, in Zukunft den Namen und Titel zu führen, den ich bisher getragen habe. Ich bitte um die Erlaubniß, Ew. Majestät meinen ehrerbietigsten Dank für die hohe, mir durch die militärische Beförderung gewährte Ehre zu Füßen zu legen, sobald ich im Stande bin, mich zu melden, woran ich im gegenwärtigen Augenblick durch Unwohlsein verhindert bin."

Korrespondenzen.

* **Jever,** 22. Sept. Zu der Jubelfeier des Kriegervereins, die gestern Abend mit einem Kommers eingeleitet wurde, sei nachfolgend das Programm mitgetheilt: Sonntag den 25. September findet der Hauptfesttag statt und werden namentlich hierzu die auswärtigen Krieger mit ihren Angehörigen herzlichst eingeladen. Mittags nach 1 Uhr findet Empfang der Gäste am Bahnhof statt. Um 3 Uhr nehmen die Vereine auf dem alten Markt vor dem Vereinslokale Aufstellung und findet hier der eigentliche Willkommengruß statt. Nach einem kurzen Marsch durch die Stadt zum Kriegerdenkmal woselbst Herr Hauptlehrer Fissen die Festrede halten wird, löst sich der Zug auf, sobald er wieder auf dem alten Markt eingetroffen ist, um den Kameraden Gelegenheit zu geben, die Kameradschaft in ungezwungener, gemüthlicher Weise zu pflegen, neue Bekanntschaften zu machen und alte aufzufrischen und zu erneuern. Am diesem Tage werden die Kriegsfestspiele namentlich für die geladenen Kameraden und deren Familien gegeben und beginnen dieselben schon um $5^1/_2$ Uhr nachmittags. Die Aufführungen werden alsdann gegen 9 Uhr beendet. Bis $4^3/_4$ Uhr sind Billets im Vorverkauf bei Gebr. Tiarks und Bäcker Lübben, Neuestraße, zu haben, worauf hier besonders aufmerksam gemacht wird. Auch für sonstige Unterhaltung wird gesorgt, und werden Extrazüge vorgesehen werden. Es wäre zu wünschen, daß an dem Ehrentage des Jeverschen Kriegervereins recht viele Festtheilnehmer erscheinen, um dem Feste die rechte Weihe zu geben.

Schortens, 21. Septbr. Der Schmiedegeselle Johann Peters, Sohn des Schmiedemeisters Johann Heinrich Peters von hier, hat in diesem Jahre die Oldenburger Hufbeschlagsschule besucht und die Prüfungsfächer mit dem Prädikat „gut" bestanden. -- An dem Jubiläumsfeste des Kriegervereins Jever am kommenden Sonntag wird sich der hiesige Kriegerverein voraussichtlich zahlreich betheiligen.

*** **Sande,** 21. Septbr. Der kommende Sonntag wird unsern Ort in große Bewegung versetzen. Der hiesige Reitklub wird hier sein erstes Rennfest abhalten. War es schon so ein Vergnügen, des Sonntags zuzuschauen, wie die reitende Abtheilung sich Mühe gab, Pferd und Reiter in ein richtiges Verhältniß zu bringen, wird der Sonntag uns zeigen, daß der Verein im Stande ist, auch dem Publikum etwas zu bieten. Möge dem Unternehmen gutes Wetter beschieden sein und ein zahlreicher Besuch zeigen, daß im Lande Interesse für solche Vereine herrscht. Hoffentlich wird der Verein sich mit der Zeit noch kräftiger entwickeln.

‡ Von anderer Seite wird uns noch berichtet: Der hiesige Reitklub veranstaltet am nächsten Sonntag in der Nähe der Haltestelle Sanderbusch ein Rennen, bestehend aus Trabreiten für 3jährige Pferde, Trabreiten für ältere Pferde, Hürden- und Vereinsrennen, sowie Ringstechen. Es können nur Mitglieder nennen. Dem Vernehmen nach hat ein Herr einen Ehrenpreis gestiftet und eine Entreeeinnahme von 200 Mk. garantirt.

※ **Neuende,** 22. Septbr. Herr Haschen verkaufte den Neuender Hof für 25 500 Mk. an Herrn Müller Steffens aus Süddunum mit Antritt zum 1. Mai 1899.

※ **Bant,** 22. Sept. Nach einer Verfügung des Großherzoglichen Staatsministeriums ist der Banter Konsumverein zu den allgemeinen Steuern mit heranzuziehen. — Verhaftet wurde ein Mann, der als Gehülfe in einem hiesigen Auktionsgeschäft seinen Prinzipal um den Betrag von 150 Mk. betrogen hatte. — Der Bau der Privatwasserleitung wird nun kräftig in Angriff genommen. Von der Neuender Apotheke bis zur Neuender Molkerei ist der Boden fast ausgeschachtet für die Aufnahme der Rohre; bis zur Restauration des Herrn Frier sind die Rohre schon gelegt. Bei der Neuender-Kirchreihe hat man die Rohre schon angefahren.

※ **Heppens,** 22. Septbr. Für die Frerichsschen Häuser wurden im ersten Termin kein Gebot abgegeben.

* **Altenesch,** 18. Sept. Die hier zu Anfang d. J. gegründete Spar- und Darlehnskasse hat sich bisher sehr gut entwickelt. Es wurden über 50 000 Mk. umgesetzt, ein Beweis, wie zweckmäßig solche Kassen in ländlichen Distrikten sind.

* **Wilhelmshaven,** 20. Septbr. Die bisher noch ausstehende Abnahme-Probefahrt des Kreuzers Viktoria Luise hat nunmehr stattgefunden und ergab ein durchaus befriedigendes Resultat. Viktoria Luise ist in Bremen erbaut und gehört zu den fünf „großen" Kreuzern mit leichtem Panzerschutz, welche nach 5jähriger Pause die ersten größeren Kreuzer sind, die unsere Flotte erhält. Von diesen Kreuzern, die alle fünf bereits schwimmen, ist nur einer (Hertha) vollständig fertig bis zur Indienststellung. Hertha begleitet den Kaiser nach Palästina. Viktoria Luise ist fertig bis auf die Geschütze, indessen wird die Fertigstellung der restirenden drei — Hansa, Freya und Vineta — noch einige Monate dauern. — An der Fertigstellung des Linienschiffes Kaiser Friedrich III. wird auf der hiesigen Werft mit großer Anstrengung und unter Zuhilfenahme von Ueberstunden gearbeitet.

* **Aurich,** 19. Sept. An der Festfahrt zur Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem wird von hier Konsistorialpräsident Scheffer theilnehmen.

* **Dornum,** 21. Sept. Gestern Nachmittag wurde im de Boerschen Gasthofe der der Frau Gymnasial-Direktor Wachsmuth in Hannover gehörige, im hiesigen Flecken belegene Platz, zu welchem etwa 117 Diemathe Ländereien gehören, durch Herrn Aukt. Sasse aus Hage zum Verkauf ausgeboten. Herr Landwirth Jacob Willms in Roggenstede gab das Höchstgebot mit 78 000 Mark ab. Bezüglich des Zuschlages ist eine 14tägige Bedenkzeit vorbehalten.

Vermischtes.

* **Berlin,** 21. Sept. Rudolf Virchow's Besuch in England wird eine weit größere Bedeutung haben, als ursprünglich erwartet ist. Man nahm zuerst an, daß sich der Gelehrte darauf beschränken werde, in London einen Vortrag zu halten und bei dem Bankett anwesend zu sein. Jetzt wird aber bekannt, daß er auch Oxford und Cambridge besuchen wird, wo ihm Gelegenheit gegeben werden soll, die Stätten des medizinischen Unterrichts kennen zu lernen, um sich ein Bild davon zu verschaffen, was England auf diesem Gebiete leistet.

* **Münster** (Westf.), 21. Sept. Den Postdiebstahl begangen zu haben, ist ein Postassistent verdächtig, der die That während seines 14tägigen Erholungsurlaubs ausgeführt haben soll. Man kam erst auf diese Fährte, als der Beamte nach Ablauf seines Urlaubs sich nicht wieder zum Dienst meldete. Da er jedoch einen großen Vorsprung hat, wird es schwer halten, seiner habhaft zu werden.

* **Nürnberg,** 19. Sept. Ein Buchhalter hatte mit seiner Frau einen Ausflug zu Rad unternommen. Als die beiden am Abend auf dem Heimwege durch die benachbarte Landgemeinde Jobst fuhren, rissen mehrere vor einem Wirthshause stehende Burschen die Frau vom Rade herunter. Der Mann nahm sich seiner Gattin an und soll hierbei auch einen blinden Schuß aus einem Revolver abgegeben haben. Die Burschen fielen nun über ihn her und versetzten ihm mehrere Messerstiche in den Hals, so daß sofort der Tod eintrat. Zwei der That verdächtige Burschen wurden in das hiesige Gefängniß eingeliefert.

(Münch. N. Nachr.)

* Schon seit Monaten ist die **belgische Südpolexpedition** verschollen und mit Besorgniß harrt man in

---

Goldene Pforten thun sich mir für das Leben auf. Ich bin noch genußfähig und will genießen! Ich habe mich nie so frei und ungebunden gefühlt wie jetzt, da ich den Schritt hinauswage, hinaus aus unsern beengenden, verrotteten Zuständen, in die rechte Luft des Daseins. Es war eine emprunt forcé, Mama, wie große Herren sie machen, warum hast Du mich zu einem solchen erzogen? Du weißt, daß ich mich nicht kleinlich beschränken und herumdrücken kann und wirst mich wie immer verstehen.

Einliegend die Dokumente einer Privathypothek und andere Papiere, die für mich keinen Werth haben.

Du siehst mich als gemachten Mann oder gar nicht wieder. Stets in treuer Liebe

Dein Arthur."

So hatte sie denn nicht geirrt, er wollte ersetzen, er ging seinem Glücke entgegen, trotz allem sollte ihr Vertrauen auf den Sohn und seinen Stern nicht wanken. Sie verbarg die zurückgesandten Papiere in ihrem Nachttische, behielt aber Arthurs Brief bei sich im Bette, um ihn wieder und wieder zu lesen. Wenn sie hergestellt war, würden ihrem erfinderischen Geiste schon Mittel einfallen, das Geschehene zu verdecken.

Sie erschien heute den Töchtern heiterer und erzählte, Arthur habe ein vortheilhaftes Anerbieten erhalten und mache eine Reise.

Seit Jahren schickte Brammer jeden Morgen, nachdem er sie gelesen, der Hauptmännin die Hamburger Nachrichten. Heute, als Lisbeth ihr das Blatt brachte, griff die Mutter besonders eifrig danach. Sie suchte Notizen über ein- und abgegangene Schiffe, vielleicht las sie etwas von der Cimbria. Da fiel ihr Blick auf ein Telegramm, es lautete:

„Hamburg, den 20. Januar. Die Cimbria ist infolge einer Kollision mit einem englischen Dampfer bei Borkum gesunken. Niemand gerettet."

Ein furchtbarer Schrei, der die drei Töchter herbeirief, die eben zusammen auf dem Flur standen, — sie fanden die Mutter todtenbleich, zurückgebogen, schwer röchelnd. In der Hand hielt sie das zusammengeballte Zeitungsblatt. Als der Arzt kam, war ihr Leben schon entflohen, ein Nervenschlag hatte ihrem Dasein ein Ende gemacht.

Die Aufklärung für die Leiden der Verstorbenen fand sich bei Ordnung der Verhältnisse, der leere Blechkasten mit Arthurs Zettel, sein Brief und die Zeitungsnachricht. Das Unglück der Cimbria bestätigte sich, das Schiff war zu Grunde gegangen, von 490 Menschen nur 56 gerettet, unter denen Arthur von Müller sich nicht befand. So ruhte er mit seinem Raube auf dem Grunde des Meeres.

Die Töchter waren fast mittellos, Antonie blieb bei ihrer Tante und Lisbeth ging einstweilen zu ihrem Schwiegervater, dem Landrath.

* * *

Vier Jahre sind vergangen. Der Kummer jener schweren Erfahrung ist von den Schwestern überstanden, die Wunde vernarbt. Antonie fühlt sich in der Gemeinschaft mit der trefflichen Charlotte vollauf befriedigt. Die wirthschaftlichen Unternehmungen der beiden sind gediehen, nächstens soll die alte Försterei ausgebaut werden.

Silvia hat ihrem Waldemar zwei frische, liebliche Knaben geschenkt, die auch des alten Herrn und Veronikas ganze Freude sind. Auf dem Sternberge herrschen volle Zufriedenheit und reines Glück.

Theodor hielt seinen Lebensplan inne, am ersten Sonntage im Mai 1886 ist seine und Lisbeths Hochzeit mit vieler Freude auf dem Landrathsamte in Bleiden gefeiert worden; dann zog das junge Paar in das kleine Doktorhaus, das Brammer für seinen Neffen von den Erben kaufte.

Landesbibliothek Oldenburg

Brüssel und Antwerpen auf Nachrichten über ihren Verbleib. Die allseitige Besorgniß wird noch erhöht, weil das Postamt in Punto Arenas im Feuerlande alle für die Mitglieder der belgischen Südpolexpedition eingegangenen Postsachen als unbestellbar nach Antwerpen zurückgesendet hat. Man kennt auch dort nicht den Verbleib dieser Expedition.

---

* **Die sieben Schlösser der Kaiserin von Oesterreich.** Die kaiserliche Frau, welche im Schmerz um den verlorenen Sohn ruhelos die Welt durcheilte, schuf sich in sieben Sommersitzen Stätten des Friedens, in die sie sich auf kurze Zeit zurückzog, wenn sie müde der Reisen durch Länder und Meere im eigenen Heim Erholung suchte von der Jagd nach Vergessenheit. Schönbrunn, der bekannte Sommersitz, mit seinen Wasserkünsten, seiner Menagerie, dann das Lainzer Schloß mit dem berühmten Schlafgemach, dessen Fresken die Legende der Titania darstellen, ferner am Adriatischen Meer, inmitten von Tannenwäldern das Marmorpalais Miramare mit seinen weißen Thürmchen. In Gödöllö erbaute sie sich ein kleines Trianon, in Ischl die schöne Kaiservilla, in Wiesbaden ein Heim im Renaissancestil und endlich im Achilleion in Korfu eine paradiesische Schöpfung, über deren Thoren die Heineschen Verse prangen: „Wenn Du eine Rose siehst, sag', ich lass' sie grüßen". Fünfzigtausend Rosen, ein ganzes Meer leuchtender Blüthen umgiebt mit berauschendem Duft das Heim der Frau, die eine der poetischsten Gestalten bleiben wird, die jemals Oesterreichs Kaiserthron geziert.

---

* Von dem **Ursprung des Altweibersommers,** der jetzt wieder Feld und Wiesen deckt, weiß der Volksglauben merkwürdige Dinge zu erzählen. Bald sollen seine feinen Fäden Haare der Mutter Gottes sein, bald von der Kunkel der Waldfee stammen. In Wahrheit sind sie ein Gewebe der Spinnen; ihre Entstehung ist indessen, wenn auch nicht von Poesie umflossen, ein höchst interessantes Naturschauspiel. Wenn im September die Regentage kommen und die Vögel nach dem Süden ziehen, begiebt sich auch die Spinne auf die Wanderschaft, um die feuchten Niederungen mit sonnigen, warmen Höhen zu vertauschen. Fliegen kann das Thierchen nicht, das Ziel per pedes zu erreichen sollte ihm auch schwer fallen, es baut sich also einen Wander-Apparat, und zwar einen Luftballon. Am ersten schönen Sonntag klettert Frau Spinne auf einen erhöhten Standpunkt und stellt sich dort auf den Kopf. Dann sendet sie aus den am Hinterrumpf sitzenden Spinnenwarzen ein Büschelchen Fäden in die Luft, das wie eine Fahne im Winde flattert; hat sie daraus gesehen, woher der Wind kommt, so dreht sie den Kopf nach seiner Richtung und sendet neue Fäden aus, bis das Gewebe stark genug ist, sie zu tragen. Dann läßt sie alle acht Füßchen gleichzeitig los und segelt, den Rücken nach unten gekehrt, davon. Die Fäden bilden ein Bündelchen, das die Spinnen mit den Füßen festhält und während der Fahrt unausgesetzt durch neue Fäden vermehrt. So lange der Wind geht und die Sonne scheint, geht die Fahrt lustig weiter, denn gerade der wärmende Sonnenschein ermöglicht es dem kleinen Luftballon überhaupt oft zu steigen. Sobald das Tagesgestirn verschwindet, fällt auch er, die kleine Weberin läßt einen Faden nach unten und klettert daran hinab, ein Obdach für die Nacht zu suchen. Erst am andern Morgen begiebt sie sich wieder auf die Fahrt. Die Fäden, die ihr Ballon unterwegs verliert, mehr aber noch jene, an denen sie Abends zur Erde hinabsteigt, bilden später den Altweibersommer. Wie weit solche Spinnenreise gehen kann, ersieht man daraus, daß Darwin noch 60 Seemeilen vom Lande entfernt Tausende von kleinen, röthlichen Spinnen mit ihren Ballons durch die Luft segeln sah. Ueberrascht die Thierchen auf solcher Fahrt über Wasser ein Sonnenuntergang, so sinken sie sofort hinab und finden ihr Grab in den Fluthen.

Marktberichte.

Wittmund, 20. Septbr. Dem gestrigen Vieh-Füllen- und Schweinemarkt waren 165 Haupt Rindvieh 12 Pferde und Füllen, 50 Schafe und 220 alte und junge Schweine zugeführt. Der Handel war wieder recht lebhaft, besonders in Rindvieh, unter dem auch diesmal 2—3jährige Ochsen begehrt waren, die pro 100 Pfund Lebendgewicht mit 27—28 Mk. bezahlt wurden. 4 bis 5 Wochen alte Ferkel wurden zu 8—11½ Mk. gehandelt. Der Handel in Schafen war unbedeutend.

Emden, 20. Sept. Butter- und Käsemarkt. Angebracht: 80 Faß Butter und 7548 Pfd. Käse. Preis: Butter 30—48 Mk. per Faß zu 50 Pfd. Netto; einzelne Fässer erzielten 49 Mk. Käse 14—19 Mk., Kräuterkäse 19—21 Mk. per 100 Pfd.

Dem heutigen Viehmarkt waren 122 Stück Hornvieh, 6 Kälber, 8 Schafe und Lämmer, 141 Schweine sowie 19 Kisten mit jungen Ferkeln zugeführt. Preise: Milchkühe 250—350 Mk., hochtragende Kühe 270—400 Mk., hochtragende Rinder 320—380 Mk., Faselschweine 16 bis 42 Mk., alte Faselschweine bis 80 Mk., 5 bis 6 Wochen alte Ferkel 8 bis 12 Mk., 3 bis 4 Wochen alte Ferkel 4—6 Mk., fette Schweine 38 bis 42 Mark, fette Kälber 32 bis 38 Mk., fette Kühe bis 32 Mk. per 100 Pfund Lebendgewicht.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Evangelisches Oberschulkollegium.

Der Lehrer Reinken zu Fedderwarden, Gemeinde Langwarden, ist mit dem 1. Oktober ds. Js. zum Hauptlehrer an der Schule zu Drielakermoor ernannt.

Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Fedderwarden, Gemeinde Langwarden, ist zu besetzen.

Diensteinkommen 1306 Mk. Bewerbungen sind bis zum 26. September ds. Js. einzureichen.

Bewerber haben in ihren Eingaben in betreff ihres Militärverhältnisses event. anzugeben, wann und bei welchem Truppentheil sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben.

Oldenburg, 1898 September 17. Dugend.

Die amtliche Schauung der Gemeindewege in der Gemeinde Tettens wird vom 28. d. M. auf den 3. n. M., in der Gemeinde Sengwarden vom 29. d. M. auf den 5. n. M. und in der Gemeinde Sillenstede vom 5. n. M. auf den 6. n. M. verlegt.

Amt Jever, 1898 Sept. 21.

Zedelius.

In Gemäßheit des Art. 7 § 1 des Gesetzes vom 23. März 1891, betreffend die Heranziehung der inländischen Aktiengesellschaften, Forensen pp. zu den Gemeinde- und Schullasten, wird darauf hingewiesen, daß die Vertheilungspläne, betreffend die von den Gemeinden des Amtsbezirks eingeschätzten Steuerpflichtigen zu entrichtenden, auf mehrere Gemeinden bezw. Schulachten zu vertheilenden Einkommensteuerbeträge, entworfen und den betheiligten Gemeinden und Steuerpflichtigen mitgetheilt sind.

Etwaige Einwendungen gegen die Vertheilungspläne sind bei Vermeidung des Ausschlusses mit denselben in der Zeit vom 23. d. M. bis 7. k. M. bei dem Unterzeichneten einzubringen.

Jever, 1898 September 20.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Schätzungs-Ausschüsse der Gemeinden des Amts Jever.

Zedelius.

Sitzung des Stadtraths

am 29. September d. J. nachmittags 5 Uhr im Rathhause.

Tagesordnung:

1. Genehmigung einer Vereinbarung mit Onnen und Jühlfs wegen Einfriedigens ihrer Grundstücke an der Bahnhofsstraße;
2. Errichtung eines Statuts wegen anderweiter Vertheilung der Beiträge zur Straßenkasse;
3. Nachbewilligung von 917 Mk. 73 Pfg. zu verschiedenen Positionen der Voranschläge für das Armenwesen pro 1897/98;
4. Abtretung eines Streifens der Bahnhofsstraße an die Firma Gebrüder Groh.

Jever, 1898 September 16.

Zwangs-Verkauf.

Jever.

Sonnabend den 24. dieses Monats nachmittags 5 Uhr

sollen auf dem Pastoreilande (Schneiderhamm) bei Sillenstede

1 Hamm in Hocken stehender Hafer und das in der Häuslingsfenne daselbst befindliche Heu

öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Hespe, stellv. Gerichtsvollzieher.

Kirchensache.

960 Mark Küsterfundus-Kapital sind per 1. Nov. oder später auf sichere Hypothek zu belegen.

Eine Kündigung ist bei prompter Zinszahlung nicht zu befürchten.

Tettens, den 22. September 1898.

Th. Bühring, Kirchenrechnungsführer.

Privat-Bekanntmachungen.

Marzipan-Masse

zu Fabrikpreisen. J. H. Cassens.

Empfehle täglich

prima Rind- und Lammfleisch,

sowie Sonnabend

Schweinefleisch.

Jever. J. H. Oberkrohn.

Eine gute, am 16. d. M. gekalbt habende, milchreiche und 1 tragende Kuh zu verkaufen.

Landeswarfen. Gr. Popken senior.

Zu verkaufen.

Ein halbjähriges, gut geformtes Stierkalb.

Sengwarden. J. A. Zellmann.

Immobil-Verkauf.

Das der Frau Otto Arndt geb. Arians gehörende, gegenwärtig von Isidor Feilmann und Wittwe Toelstede bewohnte, am Hopfenzaun belegene

Wohnhaus

mit Hofraum

habe ich in Auftrag zu verkaufen per 1. Mai 1899.

Das im besten baulichen Zustande befindliche Haus enthält unten 5 geräumige schöne Zimmer, Küche und cementirten Keller, oben Wohnstube mit Kammer, sowie Bodenraum.

Die Bedingungen sind für den Käufer äußerst günstig, weil nur ein sehr mäßiger Preis — der größtentheils hypothekarisch stehen bleiben kann — gefordert wird.

Reflektanten wollen sich bis zum **5. Okt. d. J.** bei mir einfinden.

Jever. M. Israel.

Fahnen

in deutschen und oldenburger Farben

à Stück 2 Mk.

J. Gutentag & Sohn.

Empfehlen zum Sonntag

prima Rindfleisch, Lammfleisch und Schweinefleisch.

Isaac & David Feilmann.

Vaseline-Cold-Cream-Seife,

durch ihren Vaseline-Gehalt mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe, spröde** und **aufgesprungene Haut,** sowie zum **Waschen** und **Baden kleiner Kinder.** Vorr. à Pack., enth. 3 Stück, 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke.**

Starke Glaspfannen

empfiehlt J. H. Bruns.

Pöckelfleisch,

schöne fette Waare, empfiehlt

J. H. Bruns.

Kohlenlager.

Carolinensiel. J. E. Schmid.

Empfehle hochfeine Jaderberger

Speisekartoffeln

pr. Ztr 3,20 Mk.

Altebrücke. Ad. Kirchhoff.

Zwei fette Schweine zu verkaufen.

Waddewarden. H. Gerken.

Verkaufe aus meinem Bogenstülper mit beweglichen Banden schönsten Scheibenhonig à Pfund 80 Pf., 4 Pfund für 3 Mk., sowie Preßhonig à Pfund 70 Pf., 4½ Pfund für 3 Mk.

Sengwarden. Friedrich Janßen.

Gesucht.

Auf gleich oder 1. November ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen.

Jever. Frau H. de Levie, Schlosserstr.

Gesucht.

Zum 1. Oktober oder 1. November ein freundliches junges Mädchen, welches alle vorkommenden Arbeiten mit verrichten will, gegen Salair bei Familienanschluß.

Roffhausen. B. Irps, Landwirth.

Gesucht.

Auf sofort ein Zimmergeselle.

Bohlenberge bei Zetel. F. Brüning.

Suche per sofort und später mehrere tüchtig Mädchen, sowie eine selbstständige Köchin, ferner einige jüngere Mädchen.

Eiben, Vermittlungskontor.

Wilhelmshaven, Neue Wilhelmshavenerstr. 77.

Gesucht.

Auf sofort oder 1. Oktober ein Hausknecht.

Wilhelmshaven. Wilh. Oltmanns, Schiffsausrüstungsgeschäft.

Zu kaufen gesucht.

Ein gutes Arbeitspferd unter 10 Jahren, fromm im Geschirr.

Minser-Norder-Altendeich. H. Graepel.

Landesbibliothek Oldenburg

Für betr. Rechnung werde ich
Sonnabend den 24. September d. J.
nachmittag 3 Uhr
im Wirthshause des Herrn J Jacobs zu Jever a. d. Schlachte öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

10 Stück

beste frischmilche

Kühe,

10 St. Kuh- u. Bullkälber,
15 St. hies. Schafe,
1 Pferd (Doppelpony),
1 Breakwagen (so gut wie neu).

Bemerkt wird, daß vorzügliches Vieh hiesigen Schlages zum Verkauf kommt.
Kaufliebhaber werden eingeladen.
Jever. M. U. Minssen.

Der Gastwirth G. Faß junr. zu Rüstersiel will seinen daselbst belegenen

Rüstersieler Hof

mit vollständigem, fast neuem Inventar Umstände halber verkaufen.

Das Immobil, auf welchem Erbpachtkruggerechtigkeit ruht, besteht in einem besonders solide und dauerhaft gebauten Gebäude mit Hotel-, Gast-, Klub-, Logir- und Wohnzimmern, großem Tanzsaal, doppelten Kegelbahnen, Nebengebäuden mit 2 Wohnungen, großen Stallungen, schönen Lust-, Gemüse- und Obstgärten und ca. 5 Hektar gleich 15 Grasen besten Weideländereien.

Die Lage ist die denkbar günstigste des Ortes; die Ortschaft Rüstersiel ist sehr im Aufblühen und wird der Verkehr von Wilhelmshaven durch den projektirten Ausbau des Breitenweges ein noch lebhafterer werden.

Termin zum öffentlichen Verkauf setze ich auf
Montag den 26. dieses Monats
nachmittags 4 Uhr
im zu verkaufenden Gasthause an.

Die Bedingungen und nähere Nachweise über das Immobil sind in meinem Geschäftszimmer einzusehen und bemerke ich noch, daß der Antritt beliebig, auf Wunsch auch gleich nach der Zuschlagsertheilung erfolgen kann.

Neuende, 1898 September 17.
H. Gerdes, Aukt.

Die für G. Galts Erben auf den 24. d. M. angesetzte Verpachtung eines Handlungs- und Wirthshauses zu Roffhausen wird umständehalber verlegt auf
Donnerstag den 29. Septbr. d. J.
nachm. 4½ Uhr.
Jever. M. U. Minssen.

Der Schuhmachermeister Fr. Oeltermann zu Fedderwarden beabsichtigt **wegzugshalber** sein hieselbst belegenes

Wohnhaus

nebst großem Gemüsegarten zum Antritt auf den 1. Mai 1899 zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich baldgefl. an den Verkäufer oder den Unterzeichneten wenden.

Fedderwarden, 1898 September 20.
Röver, Rechnstllr.

Gelegenheitskauf.
Geschliffene rothe Oberweserplatten-Legesteine billig.
M. Schragenheim, Bremen.

Dicken geräucherten Speck
(Winterschlachtung) empfiehlt
Jever. **J. Carle.**

Man abonnirt

bei allen Postanstalten und bei jedem Landbriefträger für **1,25 Mk.** vierteljährlich (mit Postbestellgeld für **1,65 Mk.**) auf den in der Residenz Oldenburg erscheinenden und täglich mit den **Mittagszügen** zum Versan t kommenden

General-Anzeiger

für Oldenburg und Ostfriesland.

Man wolle im Interesse pünktlicher Zustellung frühzeitig, spätestens aber bis zum **29. d. M.** abonnieren!

Demnächst beginnen wir mit dem Abdruck des sensationellen Original-Romans von **Hans von Wiesa**

Die Sandgräfin.

Zum Abdruck für das neue Quartal haben wir ferner erworben den hervorragenden Roman aus der Feder von **Reinh Ortmann**, betitelt **„Das Räthsel von Elvershöh“**, sowie das soeben erst vollendete Werk unseres heimischen Dichters **Franz Poppe „Memoiren eines Buches“**, ein Roman humoristischen Inhaltes von hohem Reiz.

Die hohe, stetig wachsende Abonnentenzahl des „General-Anzeigers“ zeugt von seiner Beliebtheit in

Stadt und Land!

Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich mit Beilagen und zeichnet sich aus durch den Reichthum und die Gediegenheit seines Inhalts und gehört zu den ersten und einflußreichsten Tageszeitungen unseres ganzen Nordwestens. Anerkannt **vorzüglich wirksames Insertionsorgan!**

Oldenburg. Redaktion des General-Anzeiger
für Oldenburg u. Ostfriesland

Sande.

Sonntag den 25. September d. J. findet der

Rekruten-Abschiedsball

statt. **A. Jähde.**

Den geehrten Bewohnern von Wüppelser-Altendeich und Umgegend mache ich hiermit bekannt, daß ich mich hierselbst als

Schuhmacher

niederge'assen habe. Indem ich mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten empfehle, zeichne
hochachtend
H. C. Oltmanns.
Wüppelser-Altendeich, 20. Sept. 1898.

Privat-Frauenklinik
Bremen, Bornstr. 16.
Von der Reise zurück. Dr. Burckhardt.

Gesucht.
Auf sofort event. 1. Novbr. ein gewandtes Mädchen für häusliche Arbeiten und zur Aushülfe in der Gastwirthschaft.
Jever. Metjengerdes.

Gesucht.
Zum 1. November eine Großmagd gegen hohen Lohn.
Maisidden. Theodor Mammen.

Gesucht.
Umständehalber auf sofort ein Knecht, der melken kann.
Jever, Blauestr. D. W. Josephs Söhne.

Gesucht.
Zum 1. November ein junges Mädchen für den Haushalt und Laden.
Mariensiel. J. H. Rohlfs.

Gesucht.
Auf sofort oder zum 1. November eine zuverlässige Küchenmagd, sowie mehrere Mägde mit guten Zeugnissen.
Schaar. Frau Mazur, Gesindemäklerin.

Ich suche für meinen kleinen Haushalt zum November oder früher ein mit guten Zeugnissen versehenes zweites Mädchen gegen guten Lohn.
Neustadtgödens. Frau Simon Cohen.

Zum ersten Oktober ein Knabe oder Mädchen zum Auslaufen.
E. Homfeld.

Gesucht.
Zum 1. Novbr. ein tüchtiges accurates Mädchen.
Sengwarden. J. F. Kickler.

Krieger-Verein Jever.
Karten zu den Kriegsfestspielen für
Sonnabend
sind schon jetzt zu haben bei **Gebr. Tiarks**, Zigarren- und Taback-Handlung, Neuestraße.
Sperrsitz 1 Mk., I. Platz 60 Pfg., Galerie 50 Pfg.
Schüler I. Platz 50 Pfg., Galerie 30 Pfg.
D. F.

Verband der Züchter des oldenburg. eleg. schweren Kutschpferdes,
Bezirk 34.

Versammlung Dienstag, September 27, vormittags 10 Uhr im Hotel Erbgroßherzog in Jever.

Tagesordnung:
Anträge des 16. Bezirks, betr.:
1. Nummerirung der Hengste;
2. Eintragung jüngerer oder nicht zur Zucht benutzter Thiere auf eignem Folium.

Quanens. C. Habben.

Stutbuch-Sache.

Die Besitzer eingetragener Stuten des 37. Bezirks: Middoge, Tettens, Oldorf und Hohenkirchen, werden zu einer Bezirksversammlung in H. Buns Wirthshause zu Hohenkirchen am **Dienstag den 27. ds. Mts. nachmitt. 5 Uhr** eingeladen und um zahlreiche Betheilung ersucht.

Tagesordnung:
1. Wahl eines Protokollführers;
2. Antrag des 16. Bezirks betr. die Nummerirung eingetragener Hengste;
3. Antrag desselben Bezirks wegen Bezeichnung eingetragener, noch nicht zur Zeit benutzter, besonders jüngerer Thiere mit Name und Nummern.

Landeswarfen, 1898 Sept. 21.
Gr. Popken senior,
Obmann.

Reit- u. Fahrklub Sande.

Sonntag den 25. September nachmitt. 4 Uhr

Pferderennen

zu Sande.

Abends **Ball**

im Saale des Herrn Tadditken. Karten zum Rennplatz 50 Pfg., Sattelplatz 1 Mk.

Eintrittsgeld zum Ballokal 3 Mk., wofür freier Tanz, Damen frei.

Zu diesem Feste ladet freundl. ein
der Vorstand.

Photographie.

Auf vielseitiges Verlangen bin ich **Sonntag den 25. ds. Mts.** in **Oldorf**, um
Photographieaufnahmen
zu machen. Näheres bei Herrn Gastwirth **Eden.**
Wilhelmshaven. A. Götz.

Tanz- u. Quadrillekursus
für Erwachsene
in Hellmerichs Hotel, Sengwarden,
beginnt **Sonnabend den 1. Oktober** abends von 8 Uhr ab.

Meine früheren Schüler und Schülerinnen zahlen das halbe Honorar.

Hochachtend
M. W. Reents.

Frauengewerbeschule
und **Pensionat**
von **Anny Morisse. Oldenburg.**

Geburts-Anzeige.
Statt Ansage!
Die Geburt eines Sohnes zeigen an
Joh. Christoffers u. Frau,
Gesine geb. Christoffers.
Jever, Petersilienstraße.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg